



Rundbrief Nr. 5 – Januar 2026

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Meilensteine, Lernprozesse und Abschied



Im Juli leitete ich einen Workshop beim Cedep Ayllu, einer Mitgliedsorganisation vom Red Muqui und eine weitere Partnerorganisation von Comundo, zu Landnutzungsplanung im Bergbaukontext mit Fokus auf Gender und partizipativen Kartierungen © Hector Macedo

Liebe Familie, liebe Freund:innen, liebe Interessierte,
diesen Rundbrief schreibe ich an dem Ort, an dem ich auch schon meinen allerersten Rundbrief verfasst habe – an meinem Schreibtisch in Berlin. Damit schließt sich ein Kreis, denn dies wird mein letzter Rundbrief im Rahmen meines Einsatzes von Comundo sein. Mit dem neuen Jahr und Ende Januar habe ich meinen Einsatz beim Red Muqui beendet und blicke nun auf fast zweieinhalb Jahre in Peru zurück – eine Zeit, die zugleich spannend, herausfordernd und sehr lehrreich war. In diesem letzten Rundbrief möchte ich einen Überblick über die Aktivitäten beim Red Muqui im zweiten Halbjahr 2025 geben sowie erste rückblickende Gedanken mit euch teilen.

Kontaktadresse - jennifer.koppelin@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 5 – Januar 2026

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Viele Meilensteine und erreichte Ziele im zweiten Halbjahr

Meine letzten Monate beim Red Muqui waren eine intensive Zeit, in der wir als Team zahlreiche Prozesse angestoßen und erfolgreich zum Abschluss gebracht haben.

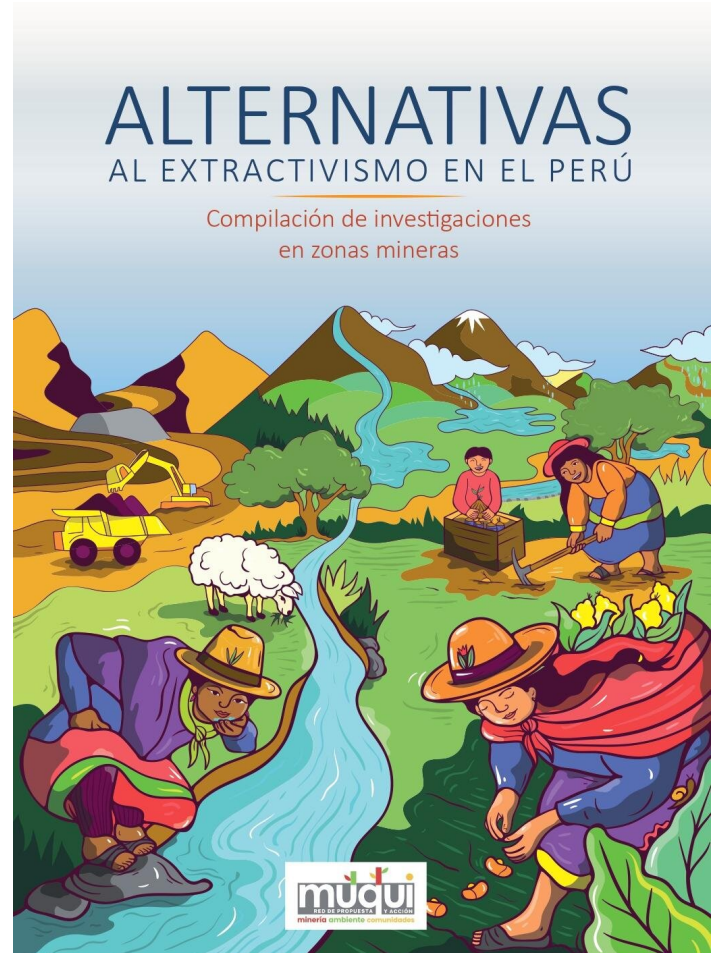
Abschluss des Forschungsprogramms

Einen besonderen Meilenstein erreichten wir im Oktober mit der Veröffentlichung und Präsentation des finalen Buches, das den Abschluss des Forschungsprogramms zu Alternativen zum Extraktivismus in Peru markiert. Dieser Prozess begleitete mich seit Beginn meines Einsatzes – von der Koordination mit den Forschenden über die Begleitung ihrer jeweiligen Arbeiten bis hin zur Zusammenführung der Ergebnisse. In der finalen Phase bestand unsere Aufgabe als Team darin, die unterschiedlichen Beiträge zu systematisieren und in einem anschaulichen, gut zugänglichen Dokument zusammenzuführen. Mit der Veröffentlichung konnten wir nun ein Buch präsentieren, das einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen und akademischen Debatte in Peru leistet, insbesondere im Hinblick auf mögliche alternative wirtschaftliche und soziale Ansätze innerhalb des extraktivistischen Wirtschaftsmodells. Das Buch kann in spanischer Sprache auf der Website des Red Muqui unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<https://muqui.org/wp-content/uploads/2025/11/22186-Investigaciones-sobre-extractivismo-en-el-Peru-web.pdf>

Escuela Muqui 2025

Ungefähr zeitgleich mit der Veröffentlichung des Buchs haben wir zudem das jährlich stattfindende Fortbildungsprogramm „Escuela Muqui“ durchgeführt, über das ich bereits in früheren Rundbriefen berichtet habe. In diesem Jahr übernahm ich innerhalb des Teams die



Das finale Buch des Forschungsprogramms zu Alternativen zum Extraktivismus © Red Muqui

Verantwortung für die inhaltliche und konzeptionelle Planung sowie die Logistik und Durchführung – eine Aufgabe, die mir sowohl fachlich als auch persönlich sehr wichtig war. Dank der Erfahrungen der letzten Jahre und der daraus gezogenen Lehren konnten wir mehr als 60 Vertreter*innen von Gemeinden und Mitgliedsorganisationen des Red Muqui virtuell und davon knapp 30 in Präsenz zu verschiedenen umwelttechnischen, rechtlichen und politischen Themen und Fragestellungen im Zusammenhang mit Bergbauaktivitäten weiterbilden. Das Fortbildungsprogramm arbeitet bewusst mit partizipativen Methoden und zielt darauf ab, vorhandenes Wissen in den Gemeinden und



Rundbrief Nr. 5 – Januar 2026

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Organisationen sichtbar zu machen und zu stärken.

Das im Rahmen der Escuela Muqui vermittelte und gemeinsam erarbeitete Wissen bietet eine wichtige Grundlage für die selbstbestimmte Interessenvertretung und die politische Partizipation der von Bergbau betroffenen Gemeinden sowie der Organisationen, die sie begleiten.



Escuela Muqui 2025 © Red Muqui

Institutioneller Genderprozess

Auch der institutionelle Genderprozess, den ich seit Beginn meines Einsatzes mitbegleitet habe, nimmt zunehmend Form an. Die Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen, Geschlechterrollen und institutionellen Barrieren war dabei sowohl für mich persönlich als auch für das Red Muqui und seine Mitgliedsorganisationen ein kontinuierlicher politischer Lernprozess. Nach der Verabschiedung der internen Gender-Policy haben wir in enger Abstimmung mit der internen Arbeitsgruppe einen ersten Entwurf eines Gender-Handbuchs entwickelt und diesen der Mitgliederversammlung im Oktober vorgestellt. Die dort eingebrachten Vorschläge werden nun von meinen Kolleginnen weiter eingearbeitet. Das Handbuch fasst verschiedene Best Practices zusammen – von der gendersensiblen Projektentwicklung, über die Durchführung von Weiterbildungen bis hin zur Ausarbeitung

interner Richtlinien mit einem klaren Genderfokus. Das Handbuch markiert für mich einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg, Gendergerechtigkeit stärker und nachhaltiger in der institutionellen Arbeit vom Red Muqui zu verankern.

Fortbildungsprogramm zur Erstellung von geografischen Karten

Zum Jahresabschluss gelang es einem Kollegen und mir, ein weiteres langgeplantes Ziel meines Einsatzes mit Comundo umzusetzen. Nachdem wir bereits Anfang des Jahres eine Bedarfsanalyse innerhalb der Mitgliedsorganisationen durchgeführt hatten, führten wir im November ein virtuelles dreiteiliges Fortbildungsseminar zur Erstellung von geografischen Karten mit dem Programm QGIS durch.

Denn ein Teil der Arbeit unseres Fachbereiches besteht darin, Karten über Bergbaukonzessionen in bestimmten Gebieten oder Regionen für unsere Mitgliedsorganisationen zu erstellen, die diese anschließend für ihre Arbeit und politische Einflussnahme nutzen. Mit dem Seminar wollten wir unser Wissen gezielt weitergeben und die Mitgliedsorganisationen befähigen, selbstständig und professionell Karten mit diesem lizenzfreien Programm zu erstellen.

Während der Vorbereitung und Durchführung habe ich viele didaktische Methoden für Online-Seminare vertieft und auch mein Wissen darüber ausgebaut, wie man komplexe technische Inhalte verständlich vermittelt. Das vermittelte Wissen habe ich zusätzlich in einem Manual zusammengefasst, sodass die Inhalte auch über meinen Einsatz hinaus für das Red Muqui und seine Mitglieder von Nutzen sind. Besonders Spaß hatte ich an der Konzeption und Moderation der Sitzungen sowie daran am Ende zu sehen, wie die Teilnehmenden ihr neues Wissen in konkrete Karten umgesetzt haben.



Rundbrief Nr. 5 – Januar 2026

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Abschluss

Ende November erhielten wir zudem die freudige Nachricht, dass der Projektantrag, an dem mein Fachbereich zu Beginn des Jahres intensiv gearbeitet hatte, bewilligt wurde. Damit ist auch die Finanzierung mehrerer von mir begleiteter Prozesse für die kommenden zwei Jahre gesichert, darunter die Programme zum Kapazitätsaufbau sowie Aktivitäten mit einem klaren Genderfokus.

So kurz nach meiner Rückkehr nach Deutschland fällt es mir noch schwer, ein abschließendes Fazit über meinen gesamten Einsatz sowie die Zusammenarbeit mit dem Red Muqui und das Konzept der personellen Entwicklungszusammenarbeit von Comundo zu ziehen. Viele der Eindrücke, Begegnungen und Erfahrungen der vergangenen zweieinhalb Jahre wirken noch nach.

Trotz – und vielleicht gerade wegen – der intensiven und herausfordernden Zeit verspüre ich jedoch eine tiefe Dankbarkeit gegenüber meinen Kolleg*innen für das Vertrauen, die gemeinsame Arbeit, den Erfahrungsaustausch und die vielen prägenden Erlebnisse. Aber auch gegenüber euch, die mich aus der Ferne begleitet, unterstützt und ermutigt haben. Eure emotionale und finanzielle Unterstützung hat meinen Einsatz in dieser Form überhaupt erst möglich gemacht.

Auf diesem Weg möchte ich mich auch bei euch für die emotionale wie finanzielle Unterstützung während meines Einsatzes bedanken. Solltet ihr weiterhin Interesse an der personellen Entwicklungszusammenarbeit und dem Wirken von Comundo haben, lade ich euch herzlich ein, den Newsletter zu abonnieren.

<https://www.comundo.org/de/aktuelles/newsletter/anmeldung>

Auch wenn dieser Rundbrief einen Abschluss markiert, bleibt mein Interesse und meine Verbundenheit mit den Themen und Menschen, die mich in Peru in den letzten Jahren –auch vor meinem Einsatz – geprägt haben, bestehen. Vielen Dank nochmals für eure Unterstützung.



© Jennifer Koppelin



Rundbrief Nr. 5 – Januar 2026

Von Jennifer Koppelin - Jugendliche verteidigen Recht auf gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

